

# Schlussbericht

des

## Lehrerseminars Wettingen

für das Schuljahr 1878/79.

---

- A. Prüfungsprogramm.
  - B. Lehrbericht.
  - C. Die Musterchule.
  - D. Die Zöglinge.
  - E. Ein Blatt der Erinnerung.
- 

**Baden, 1879.**

J. Zehnder'sche Buchdruckerei.

Handwritten text, likely bleed-through from the reverse side of the page.

Handwritten text, likely bleed-through from the reverse side of the page.

Handwritten text, likely bleed-through from the reverse side of the page.



Handwritten text, likely bleed-through from the reverse side of the page.

Handwritten text, likely bleed-through from the reverse side of the page.

## A. Prüfungsprogramm.

1. Die mündliche Wahlfähigkeitsprüfung der Abiturienten ist auf den 14., 15. und 16. April angesetzt.

2. Die mündlichen Examina der ersten, zweiten und dritten Klasse werden in folgender Ordnung abgehalten:

Donnerstag den 17. April: Prüfung der ersten Klasse (Lehrzimmer IV).

8—8½ Uhr Religionslehre.

8½—9½ „ Deutsch.

9½—10 „ Geschichte oder Geographie.

10—11 „ Naturkunde.

11—11½ „ Mathematik.

11½—12 „ Französisch.

Gleichzeitig Prüfung der Musterschule.

2—6 Uhr Musiktheorie, Gesang und Instrumentalmusik aller Klassen.

Freitag den 18. April: Prüfung der

II. Klasse (Zimmer IV)

und der

III. Klasse (Zimmer III).

8—9 Uhr Religionslehre, Landwirthschaftslehre.

Religionslehre.

9—10 „ Deutsch.

Naturkunde.

10—11 „ Geschichte und Geographie.

Pädagogik.

11—12 „ Pädagogik.

Mathematik.

2—3 „ Naturkunde.

Französisch.

3—4 „ Mathematik.

Deutsch.

4—5 „ Französisch.

Geschichte und Geographie.

Die schriftlichen Arbeiten sind in den Klassenzimmern, die Zeichnungen im Festsaal aufgelegt.

Nach 5 Uhr Berathung der Inspektoren und der Lehrer über die Promotion der Schüler.

Mittwoch den 15. April, 4 Uhr: Produktion im Turnen.

Samstag den 19. April, 10 Uhr: Schlußcensur und Entlassung der austretenden Zöglinge.

Der nächste Jahreskurs beginnt am 5. Mai.

---

---

## B. Lehrbericht.

### 1. Religionslehre.

- I. Klasse. 2 Stdn. Einleitung in die Schriften des alten und neuen Testaments nach Keller „Grundriß“, in Verbindung mit der Lektüre der wichtigsten Abschnitte der Bibel.
- II. Klasse. 2 Stdn. Kirchengeschichte vom Beginn der christlichen Kirche bis zum Jahre 1848 nach Guhls „Leitfaden“.
- III. Klasse. 2 Stdn. Einleitung in die Religionsgeschichte. — Die ältesten Religionsformen. Die asiatischen Religionen und die der Ägypter.
- IV. Klasse. 1 Stde. Die Lehren des Christenthums nach der Bergpredigt und den Gleichnissen. — Gang der religiösen Bildung durch Erziehung und Unterricht.

Zimhoop.

Dula.

### 2. Pädagogik und Methodik.

- II. Klasse. 3 Stdn. Darstellung der körperlichen und geistigen Entwicklung des Kindes. Grundzüge der physischen und intellektuellen Erziehung.
- III. Klasse. 4 Stdn. a. Allgemeine Erziehungslehre: Die Aufgaben und das Wesen der Erziehung. — Die Erziehung durch den Unterricht. — b. Allgemeine Unterrichtslehre. — c. Volksschulkunde.
- IV. Klasse. 5 Stdn. a. Wiederholung der allgemeinen Methodik der Unterrichtsfächer der Volksschule. — b. Spezielle Methodik des Sprachunterrichts und der Realien. — c. Geschichte der Pädagogik von der Reformation bis zur Gegenwart nach Schumann's Lehrbuch. — d. Volksschulkunde. — e. Lektüre päd. Schriften. — f. Schulbesuche.

Dula.

### 3. Deutsche Sprache.

- I. Klasse. 6 Stdn. a. Grammatik. Einläßliche Behandlung der Wort- und Flexionslehre, sowie Syntax des einfach erweiterten Satzes. Analysiren. — b. Lesen und Erklären von Musterstücken aus Kehr's „Lesebuch für deutsche Lehrerbildungsanstalten“, I. Band. — c. Uebung im mündlichen und schriftlichen Ausdruck: Recitationen und Reproductionen gelesener und erklärter Stücke. Aufsätze über leichtere Themata und Uebung in der Anlage von Dispositionen.
- II. Klasse. 6. Stdn. a. Grammatik. Die Satzverbindung und das Satzgefüge. Laut- und Wortbildungslehre. Analysiren. b. Lesen und Erklären von Musterstücken aus dem Lesebuche von Masius, II. Theil. Die Erklärungen mußten zum Theil von den Schülern in selbstständiger Weise gemacht werden. Reproductionen so wie in der I. Klasse. — Fortgesetzte Anleitung zum Disponiren und zur Ausarbeitung von Aufsätzen. — Um einen Mangel des Lesebuches, welches vorzugsweise für deutsche Schulanstalten berechnet ist, etwa inwiefern zu heben, wurden noch einzelne Capitel aus Strickler's „Schweizergeschichte“, welche die Verfassungsentwicklung berücksichtigen, sowie Hebel's „allemanische Gedichte“ behandelt.

- III. Klasse. 5 Stdn. a. Stilistik. Formen und Arten der Prosa. Dispositionslehre. Stilistische Uebungen. b. Lesen und Erklären von Musterstücken aus Rehr's Lesebuch, III. Theil. Eingehende Erklärung von Schiller's Jungfrau von Orleans und Braut von Messina. — c. Uebung im mündlichen und schriftlichen Ausdruck: Erklärung von Lesebüchern durch die Schüler. Recitationen. Referate. Aufsätze. — d. Mittelhochdeutsch. Einführung in die mittelhochdeutsche Grammatik und Lektüre von Bruchstücken aus dem Nibelungenliede, der Kudran, aus Hartmann's armen Heinrich, Wolframs Parzival; einzelne Lieder Walter's.
- IV. Klasse. 5 Stdn. a. Die Lehre von den Formen und Arten des Poesie. — b. Lesen und Erklären von schwierigen Musterstücken aus Masius III. Theil. Eingehende Erklärung von Schiller's Wilhelm Tell und Göthe's Iphigenie auf Tauris. — c. Uebungen im mündlichen und schriftlichen Ausdruck: Aufsätze. Im Wintersemester Vorträge über selbstgewählte Themata. — d. Geschichte der deutschen schönen Literatur mit Zugrundelegung des Lehrbuches von H. Kluge.

Herzog.

#### 4. Französische Sprache.

- I. Klasse. 6 Stdn. a. Grammatik: Plöz Lektion 1—50. Lehre vom Zeitwort, Hauptwort, Beiwort, Zahlwort und Vorwort. — Wortstellung. — Gebrauch des Indicatif und Subjonctif. — b. Lektion aus Plöz Chrestom. Recits historiques VII bis XVI. — Descriptions. — Narrations fictives I—VII. — c. Orthographische Uebungen. — d. Memoriren leichter Poesien.
- II. Klasse. 4 Stdn. a. Grammatik: Plöz Lektion 39—65. Lehre von der Wortstellung. Gebrauch der Zeiten und Moden. Syntax des Artikels und des Adjectivs. — b. Lektion aus Plöz Chrestom.: Descriptions. — Narrations fictives. — Lettres. — Prose oratoire. — c. Orthographische Uebungen. — Memoriren poetischer Stücke.
- III. Klasse. 3 Stdn. a. Uebersetzungen aus dem Deutschen in's Französische aus Schultheß Nr. 1—30. — b. Lektüre aus Plöz Chrestom.: Prose oratoire. — Le Diplomate von Scribe. Poésie lyrique. — c. Orthographische Uebungen und grammaticalische Repetition.
- IV. Klasse. 3 Stdn. a. Uebersetzungen aus dem Deutschen in's Französische aus Schultheß I, 25—35 und V, 1—32. Briefe. — b. Lektüre der Athalie von Racine und des Tartuffe von Molière. — c. Orthographische Uebungen und Repetition der wichtigsten grammaticalischen Regeln.

Zimhoof.

#### 5. Mathematik.

- I. Klasse. a. Rechnen. Zifferrechnen. 2 Stdn. Rechnen mit ganzen Zahlen in verschiedenen Zahlensystemen. Abgekürztes Rechnen mit dekadischen Zahlen. Elemente der Zahlenlehre. Gemeine und Dezimalbrüche. Quadrat- und Kubikwurzelausziehen. — Buchstabenrechnen und Algebra 2 Stdn. Die vier Species mit positiven und negativen Zahlen, Monomen und Polynomen. Algebraische Brüche. Potenzen mit positiven ganzen Exponenten. Reine und angewandte Gleichungen vom ersten

- Grade mit einer Unbekannten. — b. Geometrie. 2 Stdn. Planimetrie erste Hälfte. Uebungen im Construiren.
- II. Klasse. a. Rechnen. Zifferrechnen 1 Stde. Drei- und Vielsatz, einfache und zusammengesetzte Proportionen und Kettenatz, angewandt auf bürgerliches Rechnen. — Buchstabenrechnen und Algebra 2 Stdn. Potenzen mit negativen und Bruchexponenten. Potenzirung eines Binoms. Rechnen mit Wurzelgrößen. Wurzelausziehen aus Zahlen und Buchstabenausdrücken. Schwierigere Gleichungen vom ersten Grade mit einer Unbekannten. Gleichungen vom ersten Grade mit mehreren Unbekannten. — b. Geometrie. 2 Stdn. Planimetrie, zweite Hälfte. Anfangsgründe der Projectionslehre. Zeichnen der Pläne des Schulzimmers und seiner Geräte. Zeichnen von Kegelschnittcurven, Radlinien und Spiralen.
- III. Klasse. a. Rechnen. 2 Stdn. Rechnen mit Logarithmen. Gleichungen vom ersten Grade mit mehreren Unbekannten. Exponentialgleichungen. Angewandte Aufgaben aus der Physik. — b. Geometrie. 2 Stdn. Goniometrie und Trigonometrie. (Stereometrie im folgenden Schuljahr).
- IV. Klasse. a. Rechnen. 2 Stdn. Quadratische Gleichungen mit einer und zwei Unbekannten. Arithmetische und geometrische Progressionen. Zinneszins- und Rentenrechnung. Kettenbrüche. b. Geometrie. 3 Stdn. Goniometrie, zweite Hälfte. Berechnung des recht- und schiefwinkligen Dreiecks. Orthogonale Projectionen von ebenen Figuren und Körpern in verschiedenen Lagen. Schlagschattenconstruction. Das Wichtigste von den Kegelschnitten. Uebungen im Feldmessen, mit Meßband, Latte, Kreuzscheibe, Winkelspiegel und Meßtisch.

Enholz.

### 6. Geschichte. \*)

- I. Klasse. 2 Stdn. Einleitende Erklärungen über Eintheilung, Quellen und Darstellung der Geschichte überhaupt. Geschichte des Alterthums bis zu den punischen Kriegen. Lehrbuch für die Weltgeschichte in allen Klassen: Cassian.
- II. Klasse. 2 Stdn. Allgemeine Weltgeschichte vom Beginne der punischen Kriege bis zum Ende der Kreuzzüge.
- III. Klasse. 3 Stdn. Mittlere und neuere Geschichte vom Konstanzer Konzilium an bis zum Beginne der französischen Revolution.
- IV. Klasse. 3 Stdn. Schweizergeschichte von der Zeit Rudolfs von Habsburg bis zum Ende des zweiten Villmergerkrieges. Nach Daguet und Strickler.

### 7. Geographie.

- I. Klasse. 3 Stdn. Erklärung geographischer Verhältnisse und deren Darstellung am Globus und auf Karten. Allgemeine Beschreibung von Europa und ausführliche Darstellung von Rußland, der Länder Scandinaviens, Deutschlands und Oesterreichs. Lehrbuch der allgemeinen Geographie in allen Klassen: Cassian.

\*) Seit der Erkrankung des Herrn Seminarlehrer Lehner wurde der Unterricht in Geschichte und Geographie weitergeführt durch Herrn Herzog, jedoch erhielten die drei untern Klassen wöchentlich nur je eine Stunde in Geschichte und eine in der Geographie; die vierte Klasse hatte noch zwei Geschichtsstunden. Uebrigens 9 Stunden des Herrn Lehner sel. wurden für andere Fächer verwendet.

- II. Klasse. 2 Stdn. Einläßliche Behandlung der Länder: Frankreich, Spanien und Portugal, Italien und europäische Türkei; dann Asien und Afrika.
- III. Klasse. 2 Stdn. Beschreibung von Südamerika und Australien. Geographie der Schweiz nach Egli's Handbuch.

Nach Herrn Lehrer: Herzog.

### 8. Naturkunde.

- I. Klasse. 3 Stdn. a. Botanik. Nach Wünsche: Schulflora und Seubert: Grundriß. Betrachtung lebender Pflanzen; mündliche und schriftliche Beschreibung und Vergleichung: Phanerogamen und Cryptogamen. Dicotylen und Monocotylen. Die Familie. Die Gattung. Die Species. — Uebungen im Bestimmen nach dem natürlichen und nach dem Linne'schen Systeme. — Der innere Bau und die wichtigeren Lebensverrichtungen der Pflanze. — Pflanzengeographie. Zonen und Regionen. — Die Verbreitungsbezirke der wichtigsten Culturpflanzen.
- II. Klasse. 3 Stdn. a. Zoologie. Altum-Landois: Lehrbuch der Zoologie. Betrachtung ausgewählter Repräsentanten der Kreise und Klassen des Thierreichs in aufsteigender Folge. — b. Somatologie des Menschen. Nach Vock: Bau, Leben und Pflege des menschl. Körpers. — Die Organsysteme und Organapparate des menschl. Körpers. — Die Menschenrassen.
- III. Klasse. a. Mineralogie. 2 Stdn. Nach Kenngott's Lehrbuch. Die Grundzüge der Kristallographie. — Betrachtung ausgewählter Minerale mit Uebungen im Beschreiben. — Kurze Uebersicht der Gebirgsarten. — b. Physik. 2 Stdn. Nach Müller's Grundriß. Der physische Körper im Gegensatz zum mathematischen. — Die passiven und die activen Eigenschaften der Materie. — Die einfachen Maschinen. — Die Fallgesetze. — Die Hydrostatik. — Die Aerostatik. — c. Chemie, anorganische. 3 Stdn. Nach Stammer's Lehrbuch. Die wichtigeren Elemente und deren wichtigere Verbindungen. — Atom. Molekul. Werthigkeit. Atomwärme. — Die chemische Gleichung.
- IV. Klasse. Physikalische und mathematische Geographie. 2 Stdn. a. Die Geschichte der Erde, ihre Veränderungen in der Vorzeit und in der Jetztzeit. — Vulkanismus. — Erdbeben. — Meeresströmungen. — Luftströmungen. — Meteorologie. — Klima. — Die Erde und der Fixsternhimmel. — Ortsbestimmungen am Himmel. — Parallaxe. — Unser Sonnensystem. — (Ptolemäus und Copernicus). b. Physik. 2 Stdn. Müller's Grundriß. Wärme. — Licht. — Magnetismus. — Electricität. — Uebungen im Selbstvortrage der Schüler. — c. Chemie. 2 Stdn. Stammer's Lehrbuch. Ausgewählte Capitel aus der organischen Chemie. — Die wichtigsten Proceße aus der chemischen Technologie. — Praktische Uebungen im Laboratorium.

Markwart.

### 9. Landwirthschaftslehre.

- II. Klasse. 1 Std. Wesen, Anbau, Pflege und Verwendung der Culturpflanzen. Instruktive Arbeiten in Garten und Feld. 2 Stdn. wöchentlich während des Sommersemesters.

- III. Klasse. 1 Std. Die Obstkultur und die Pflege der Obstbäume. Der Weinstock, dessen Anbau und Pflege. — Demonstrationen. 2 Stdn. wöchentlich während des Sommersemesters: Vornahme der verschiedenen Veredlungsarten von Obstbäumen; der Rebchnitt.
- IV. Klasse. 1 Std. Die Pflege und Fütterung der Hausthiere. Allgemeiner Ackerbau. Die Bodenarten, ihre Bestandtheile und Bearbeitung. Ueber den Einfluß des Klimas auf die Höhe der Erträge. Die Düngerarten und ihre Verwendung. — Landwirthschaftliche Demonstrationen. 2 Stdn. während des Sommersemesters.

Dr. Frei.

### 10. Schönschreiben.

- I. Klasse. 2 Stdn. Belehrung über die Haltung des Körpers und der Hand beim Schreiben, sowie über die richtige Verbindung, Lage und das Verhältniß der Buchstaben und ihrer Theile. — Uebungen in deutscher Currentschrift mit Anwendung des Taktirens.

Bemerkung. Seit der Erkrankung des Herrn Lehner wurden zuerst von Herrn Stacher in Aarau, nachher von Herrn Enholz die Elemente der Stenographie gelehrt.

- II. Klasse. 1 Std. Uebungen in deutscher und englischer Schrift, sowie im Schnellschönschreiben nach Takt und Diktando. — Einübung der Rundschrift.

Bemerkung. Den Unterricht erteilte seit Jänner Herr Gloor.

### 11. Zeichnen.

- I. Klasse. 2 Stdn. Gemeinschaftliche Uebungen im Zeichnen von Ornament-Unrissen nach Vorzeichnung an der Schultafel. — Zeichnen nach natürlichen Blattformen. Stilisiren derselben und Verwendung der stilisirten Formen für das Flachornament.
- II. Klasse. 2 Stdn. Theorie der malerischen Perspective und Anwendung derselben beim Zeichnen nach geometrischen Körpern und gewerblichen Gegenständen. Zeichnen nach einfach gehobenen Gipsornamenten. — Umriss-Zeichnen nach Larven und Büsten.
- III. Klasse. 2 Stdn. Perspektivische Aufnahmen von Zimmern und Corridoren. Fortsetzung des Zeichnens nach schwierigeren Ornamentabgüssen verschiedener Stile. Zeichnen in ganzer Rundung nach Büsten. Uebungen im Aquarell.
- IV. Klasse. 2 Stdn. Fortsetzung der in der dritten Klasse behandelten Uebungen. — Methodik des Zeichenunterrichtes an der Primarschule, Wandtafelzeichnen und Uebungen im Entwerfen von Wandtabellen.

Wolfinger.

### 12. Gesang und Musiktheorie.

- I. Klasse. 3 Stdn. Rhythmische, melodische und dynamische Uebungen. Mit Benutzung der Schaublin'schen Gesangstabellen Einübung der Intervalle, der Dur- und Moll-Tonarten. Kenntniß der allgemeinen Musiktheorie. — Drei- und vierstimmige Lieder aus Schaublin's Liedersammlung und Gloor's Jugendchören. Auswendiglernen einiger vierstimmiger Lieder aus dem Synodalheft.
- II. Klasse. 3 Stdn. a) Gesang: Vierstimmige Lieder aus der Sammlung von Heim,

- in letzterer Zeit auch aus der Sammlung von Renner. Zu Treffübungen wurden die zweistimmigen Chor-Solfeggien von A. Bertalotti benützt. b) Theorie: Der Dreiklang. Haupt- und Nebendreiklänge in Dur und Moll nebst ihren Umkehrungen. Der Hauptseptimenakkord beim Ganz- und Trugschluß. Lehrmittel: Elementar-Musiklehre von Fr. Zimmer II. Heft.
- III. Klasse. 3 Stdn. a) Gesang: Vierstimmige Lieder aus Heim's Sammlung, in letzterer Zeit auch aus der Sammlung von Renner, sowie auch größere Compositionen. Chor-Solfeggien von A. Bertalotti. b) Theorie: Nonenakkord. Wechseldominant. Alterirte Harmonien. Die Modulation. Die Kirchentonarten. Der zwei- und dreistimmige Satz. Lehrmittel: Elementar-Musiklehre von Fr. Zimmer II. Heft.
- IV. Klasse. 3 Stdn. a) Gesang: Vierstimmige Lieder aus der Sammlung von Heim und Renner. Chor-Solfeggien von A. Bertalotti.
- Zu erwähnen ist noch, daß mit der II., III. und IV. Klasse im Verlauf dieses Jahres ein Kirchengonzert veranstaltet wurde, wo Compositionen von Jadasohn, Mendelssohn, Taubitz u., sowie Orgelcompositionen von S. Bach und Händel zur Aufführung gelangten.
- b) Theorie: Organik, Melodik und ein Abriss der geschichtlichen Entwicklung der abendländischen Musik. Lehrbuch: Elementar-Musiklehre von Fr. Zimmer III. Heft.
- c) Methodik des Gesangunterrichts in der Volksschule.

Gloor.

### 13. Violinspiel.

- I. Klasse. 3 Stdn. in 3 Abtheilungen. Lehrmittel: Fr. Zimmers Violinschule. (I. Theil.) Leichte Duetten von Meves.
- II. Klasse. 3 Stdn. in 3 Abtheilungen. Lehrmittel: Violinschule von Fr. Zimmer (II. Theil). Leichte Duetten von verschiedenen Componisten.
- III. Klasse. 3 Stdn. in 3 Abtheilungen. Lehrmittel: Violinschule von Zimmer II. Theil, und mit den talentvollern Schülern Zimmers Violinschule III. Theil.
- IV. Klasse. 3 Stdn. in 3 Abtheilungen. Violinschule von Zimmer III. Theil. Schwerere Duetten von Janfa, Wichtl, Mazas und Viotti.

### 14. Orgelspiel.

- I. Klasse. 2 Stdn. Lehrmittel: Klavierschule von Zweigle als Vorbereitung zum Orgelspiel.
- II. Klasse. 2 Stdn. Lehrmittel: Leichte Uebungsstücke von F. Blied, als Vorbereitung zum Orgelspiel.
- III. Klasse. 2 Stdn. Lehrmittel: Orgelschule von Dr. Herzog.
- IV. Klasse. 2 Stdn. Lehrmittel: Orgelschule von Dr. Herzog.

Bergmann.

### 15. Turnen.

- I. und II. Klasse. 2 Stdn. a) Die Ordnungs- und Freiübungen für das erste bis fünfte Jahr des Turnunterrichts an Volksschulen nach der Turnschule für den militärischen Vorunterricht der schweizerischen Jugend und nach Niggeler I. Theil. b) Geräthe-

turnen: Die Uebungen der zwei ersten Stufen nach obiger Anleitung und mit Auswahl nach Niggeler's Turnschule I. Theil.

III. und IV. Klasse. 2 Stdn. a) Die Ordnungs-, Frei- und Stabübungen der III. Stufe nach der Turnschule für den militärischen Vorunterricht. b) Gerätheturnen: Die Uebungen der III. Stufe nach obiger Anleitung und mit Auswahl aus der Oberstufe nach Niggeler und Maul. c) Praktische Wiederholung des Uebungsstoffes für das Turnen an Volksschulen. Das Wichtigste aus der Methodik und Systematik des Schulturnens. Unterrichtsübungen im Turnen.

3. Frei.

### C. Die Muster- und Uebungsschule.

Sie zählte beim Beginn des Schuljahres 60, am Schlusse 57 Schüler. Der Schulbesuch war ein sehr fleißiger; unentschuldigte Absenzen kamen blos 4 und entschuldigte 129 vor, welche letztere sich auf 5 Schüler vertheilen, von denen ein einziger wegen Krankheit 97 Absenzen machte.

Praktische Lehrübungen unter Leitung des Musterlehrers fanden im Juli mit den Theilnehmern des Uebungskurses statt. Die oberste Seminarklasse selbst führte im letzten Jahre 33 halbtägige Lehrübungen (99 einstündige Lektionen) aus, von denen 12 auf die 4 untern, 15 auf die vier obern und 6 auf die sechsklassige Gesamtschule fielen. Für die letzten 10 Lehrübungen haben die Zöglinge die betr. Lektionspläne selbst aufgestellt.

Gloor.

Die **Arbeitschule** unter der Lehrerin Jgfr. M. Stöhr wurde von 25 Mädchen besucht. Für den Unterricht wurden im Sommer 4, im Winter 6 Stunden wöchentlich verwendet.

### D. Die Zöglinge.

Erste Klasse.

1. Büchler Rudolf von Brugg.
2. Bürgin Jakob von Rothenfluh (Baselland).
3. Drack Eduard von Widen.
4. Hülfiker Siegfried von Boswyl.
5. Huber Franz von Boswyl.
6. Huber Theodor von Reinach.
7. Kleiner Gottl. von Hirschthal.
8. Küng Balthasar von Wiggwil.
9. Kyburz Gottl. von Entfelden.
10. Lenz Gottfried von Leibstadt.
11. Meier Joseph von Mägenwyl.
12. Merz Gottlieb von Beinwyl.

13. Mettaufer Emil von Frick.
  14. Morgenthaler Joh. von Staffelbach.
  15. Pließ Robert von Leuggern.
  16. Schwarz Heinrich von Effingen.
  17. Senn Wilhelm von Boniswyl.
  18. Siegrist Gottl. von Entfelden.
  19. Siegrist Rudolf von Effingen.
  20. Spinnler Joh. von Liestal (Baselland).
  21. Suter Albert von Kölliken.
  22. Suter Jakob von Kölliken.
  23. Trinklcr Jakob von Bögen.
  24. Uebelmanu Friedrich von Küttigen.
  25. Urech Adolf von Nieder-Hallwyl.
  26. Wülser Traugott von Zeihen.
  27. Zürcher Silvan von Neuenhof.
- Hospitantin: Bopp Marie von Wcttingen.

#### Zweite Klasse.

1. Brändli Emil von Bözberg.
2. Burger Heinrich von Freienwil.
3. Bürgisser Eduard von Werd.
4. Egloff Reinhard von Rohrdorf.
5. Frei Jakob von Klingnau.
6. Füglistcr Burk. von Källwangen.
7. Gautschi Rudolf von Gontenschwil.
8. Halter Adolf von Mellingen.
9. Heiz Robert von Menziken.
10. Holliger Joh. von Boniswyl.
11. Hunziker Jakob von Wuhcn.
12. Kappeler Hermann von Klingnau.
13. Mattenberger Adolf von Birr.
14. Rymann Johann von Rohrdorf.
15. Salm Friedrich von Veltheim.
16. Schaffner Heinrich von Hausen.
17. Schumacher Gottfried von Aum.
18. Schuppiger Wilhelm von Rohrdorf.
19. Treyer Gustav von Laufenburg.
20. Thut Babette von Entfelden.
21. Wernli Otto von Thalheim.
22. Widmer Jakob von Schafisheim.
23. Zimmerli Jakob von Dstringen.

Ausgetreten im September: Anglifer Jakob von Birr.

Gestorben: Suter Gottlieb von Kölliken. Er verunglückte während der Ferien am 19. Juli beim Baden; noch ist seine Leiche nicht gefunden.

## Dritte Klasse.

1. Bentler Johann von Auw.
  2. Brugger Jakob von Muenstein.
  3. Döffel Christian von Seon.
  4. Egloff Otto von Rohrdorf.
  5. Frei Josef von Full.
  6. Fröhli Leonz von Lunkhofen.
  7. Gloor Arnold von Kulm.
  8. Hauri Hermann von Hirschthal.
  9. Hochuli Fritz von Safenwil.
  10. Keller Gustav von Hornussen.
  11. Künzli Gottlieb von Muehen.
  12. Meier Otto von Dottikon.
  13. Müri Johann von Schinznach.
  14. Rubin Theophil von Zufen, Ktn. Baselland.
  15. Schaffner Jakob von Hausen.
  16. Schuz Heinrich von Buchs.
  17. Simmen Caspar von Schinznach.
  18. Suter Gotth. von Ehrendingen.
  19. Suter Johann von Dtringen.
  20. Zumsteg Adolf von Eggen.
- Frymann Jakob von Fluntern als Gast.

## Vierte Klasse.

1. Amsler Otto von Raisten.
2. Bopp Heinrich von Bettingen.
3. Brogli Aug. von Mettau.
4. Bürgisser Joh. von Werd.
5. Fischer Rudolf von Temnwl.
6. Fritsch Adolf von Teufenthal.
7. Gloor Gottfried von Hirschthal.
8. Höchli Gottfried von Klingnau.
9. Hügin B. von Oberwyl (Baselland).
10. Jten Theodor von Mellingen.
11. Kaufmann Edmund von Bellikon.
12. Keller Jakob von Villigen.
13. Müller Gottlieb von Hirschthal.
14. Peterhans Robert von Fislisbach.
15. Rohr Johann von Büblikon.
16. Schaffner Sam. von Ryniken.
17. Schuler Bernhard von Islisberg.
18. Staubli Eduard von Althäusern.
19. Suter Edmund von Ehrendingen.
20. Suter Rudolf von Rölliken.
21. Wunderli Gustav von Wallbach.

Die Aufnahmeprüfung am 24. März machten 25 Aspiranten, von welchen 8 die vierte, 17 die dritte Klasse der Bezirksschule und 2 die Fortbildungsschule absolvirt hatten. Neunzehn, darunter die beiden letztern, wurden sämmtlich in die erste Klasse zur Aufnahme in den nächsten Kursus vorgeschlagen.

Die Gesamtzahl der Seminaristen beträgt am Ende des Schuljahres 91. Von den ordentlichen Schülern sind 77 Interne und 14 Externe, von denen 6 bei ihren Eltern in der Nähe wohnen. Die 3 Hospitanten zählen selbstverständlich mit zu den Externen.

Den aargauischen Zöglingen, welche bisher außer dem Konvikte sich zu verköstigen hatten, wurde eine außerordentliche Unterstützung verabreicht, deren Betrag dem Plus gleichkam, welches sie über das von den Internen zu entrichtende wöchentliche Kostgeld von Fr. 4. 50 hinaus in ihrem Logis zu bezahlen hatten. Da die daherigen Auslagen des Staates eine bedeutende Summe ausmachten und nunmehr ein Lehrermangel, wie noch vor einigen Jahren, nicht vorhanden und auch für die nächste Zukunft nicht vorzusehen ist, so soll nach einem Beschlusse der Tit. Aufsichtskommission d. d. 8. März abhin „in Anbetracht der gegenwärtigen Finanzlage die Zahl der Zöglinge reduzirt resp. das Externat in der Weise beschränkt werden, daß kein aargauischer Zögling in ein Externat auf Staatskosten untergebracht werde“.

Auch soll eine Erhöhung des Kostgeldes eintreten.

### Zum Andenken an Herrn Lehner sel.

Einen schweren Verlust erlitt die Anstalt am 17. Februar d. J. durch den Hinscheid des geliebten Lehrers und hochgeschätzten Kollegen Herrn Johann Heinrich Lehner. Ihm sei dies Blatt der Erinnerung geweiht!

Der Geburtstag des Seligen war der 3. Februar 1810. Der begabte und lernbegierige Knabe genoss nur den dürftigen Unterricht seiner heimatlichen Schule in Stilli, dem am Aaruser gelegenen Dörfchen; er ersetzte aber die Mangelhaftigkeit des damaligen Schulunterrichts durch Lesen und Lernen in den ihm spärlich zugemessenen Mußestunden. Nachdem er einige Jahre dem Vater bei dessen schwerem und gefahrvollem Berufe als Flößner behülflich gewesen, durfte er endlich seinem unwiderstehlichen Triebe nach Weiterbildung folgen und trat 17½ Jahre alt mit mangelhaften Vorkenntnissen, aber gereift an Geist und voll eifrigen Strebens in das zu jener Zeit sehr einfach eingerichtete Lehrerseminar in Aarau, dessen trefflichem Vorsteher Nabholz unser Lehner stets ein liebevolles Andenken bewahrte. Schon nach 2¼ Jahren wurde er — Dank seiner Befähigung und seinem gediegenen Fleiß und Charakter — im November 1829 als Hilfslehrer des Seminars angestellt, dem er fortan in den verschiedenen Phasen seiner Entwicklung bis zum Tode die volle ungetheilte Kraft und Hingebung gewidmet hat. Was ihm in Folge unzureichender Vorbildung fehlte, das ersetzte er durch unermüdblichen Privatfleiß. So gieng er noch als Lehrer von Lenzburg aus, wohin das Seminar im Jahr 1835 verlegt worden war, für längere Zeit nach Lausanne, um sich in der französischen Sprache auszubilden und betrieb noch manch' anderes Studium, wozu ihm in seinem frühern Bildungsgange keine Gelegenheit war geboten worden.

Im Jahr 1847 kam das Seminar nach Wettingen. Von da an hat es manche Wandelungen in Einrichtung und Personal erfahren, während deren Hr. Lehner immerfort rüstig an seinem Posten blieb und in immer gleicher Frische des Lehramtes waltete, für das ihm der Unterricht in der Geschichte und Geographie übergeben war. Seine freien Vorträge, die Klarheit seiner Darstellung von Dingen und Thatsachen, die Wärme der Ueberzeugung, die sich in der Beurtheilung historischer Erscheinungen kundgab, fesselten die Aufmerksamkeit der Schüler, weckten und pflegten die Liebe zur Wahrheit und begeisterten manch Einen zum weitem Studium der Geschichte.

Nicht nur was er lehrte, sondern auch das Wohl der Anstalt und jedes einzelnen Zöglings lag dem wackern Manne am Herzen und immer hat er sein Wort offen und ernst eingelegt, wo er das Interesse derselben gefährdet glaubte. Auch hat er seine Schüler auf ihren spätern Lebenswegen fortwährend mit wohlwollendem Rathe und freundlicher Theilnahme begleitet.

Diese Menschenfreundlichkeit, sowie seine Gewissenhaftigkeit und sein praktischer Sinn bewährte Hr. Lehner noch in weitem Kreise, so als langjähriger Schulinspektor des Bezirks Baden, als Mitglied und Präsident des Bezirksschulrathes und des Lehrerpensionsvereins.

Der Heimgegangene erfreute sich während seines langen Lebens einer fast ungestörten Gesundheit, die er wohl zum besten Theil seiner einfachen und geregelten Lebensweise, seiner genügsamen Zufriedenheit und seinem heitern, fröhlichen Humor verdankte. Diese letztere Eigenschaft, verbunden mit einem offenen und geraden Wesen ohne Falsch und Schein, erwarben ihm die Zuneigung Aller, die ihn kannten, und wer ihn als Freund gewonnen, dem blieb er als solcher unentwegt in Treue zugethan.

Vor 3 Jahren wurde der Pflichtefrige von einer Lungenentzündung befallen, die indeß seine kräftige Konstitution überwand; allein, obwohl er anscheinend wieder wohl und munter sich befand, war doch der Organismus geschwächt, zu dessen Erholung und Stärkung er in den letzten Sommerferien an der Seite seines Kollegen Herrn Imhoof eine Kur auf dem Rigi machte, von der er froh und erfrischt heimkehrte. Bald aber, am 9. September, erlitt er einen leichten Schlaganfall, von dem er sich nach und nach wieder erholte; doch seine Kraft war gebrochen und nur sein gewissenhafter Berufseifer ermöglichte es ihm, seine Lehrstunden mit geringer Unterbrechung fortzuführen. Noch am 7. Januar ertheilte er die zwei letzten Lektionen, mußte dann aber erklären, daß er sich außer Stand fühle, noch längere Zeit Unterricht zu geben. Von da an schwanden seine Kräfte rasch; das Lebercarcinom, das zerstörend auftrat, war unheilbar und zehrte nach wenigen Wochen das Leben auf. Am 17. Februar, Abends 4½ Uhr, am Todestage Pestalozzis, ist er, sein würdiger Jünger im Geiste, ruhig und sanft entschlafen.

3 Tage vorher wurde ihm noch die Ehre und Freude zu Theil, von der h. Regierung mit einem Ehrengeschenk, bestehend in einem silbernen Tischservice, bedacht zu werden, begleitet von folgendem Schreiben.

Hochverehrter Herr!

Mit Zuschrift vom 11. abhin hat der Erziehungsrath dem hohen Regierungsrathe die Anzeige gemacht, daß Sie bereits mit dem 22. Christmonat 1878 das fünfzigste Dienstjahr als Lehrer am aargauischen Lehrerseminar angetreten haben.

Die vorberathende Behörde glaubte eine hohe Pflicht der öffentlichen Dankbarkeit zu erfüllen, wenn sie dabei auf die unentwegte Treue und Hingebung verwies, mit der Sie, ein halbes Jahrhundert, Ihre ganze Lebenskraft, zuerst die Begeisterung der Jugend, dann die Erfahrungen des reifern Alters, unausgezehrt und durch alle Wechsel der Verhältnisse hindurch, an der obersten Bildungsanstalt unserer Volksschule auf den Altar des Vaterlandes gelegt haben.

Die hohe Regierung hat die Mittheilung des Erziehungs Rathes mit allen jenen Gefühlen der Pietät entgegen genommen, welche vorab die Republik einem treuen tugendhaften, pflichtgeheiligten Leben schuldig ist, das, jedem Eigennutze fremd, sich dem Gemeinwohl des Landes geopfert hat.

Die hohe Regierung hat daher einmüthig die Erziehungsdirektion mit dem Auftrage betraut, Ihnen zum Antritte Ihres Jubeljahres die herzlichsten Segenswünsche zu dem Glück darzubringen, das Ihnen von der gütigen Vorsehung mit dem Geschenke einer so langen, einer so gesegneten, einer in dem frommen Andenken so vieler Schüler fortlebenden Wirksamkeit verliehen wurde.

Mit dieser Beglückwünschung verbindet die hohe Regierung zugleich im Namen des Kantons, im Namen seiner Jugend, im Namen seiner Volksschule allzumal den tiefgefühltesten Dank, den Sie sich bei Allen, soweit Ihnen mit Lehre und Beispiel zu wirken vergönnt war, verdient haben. Sie

fügt dessen zum äußern Zeichen ein bescheidenes Ehrengeschenk der Republik bei, das auch Ihren Kindern ein bleibender Beweis sei, wie sehr der Name ihres Vaters vom Lande geehrt wurde.

Hochverehrter Herr Jubilar!

Empfangen Sie schließlich auch von dem, welchem der liebe Auftrag geworden ist, diese Worte an Sie zu richten, den herzlichsten Dank für alle Ihre Liebe, Treue und Freundschaft, die Sie ihm während fast fünfzig Jahren als Colleague und Mitarbeiter erwiesen haben! Wir wollen die schönen Tage unserer irdischen Gemeinschaft einander auch jenseits des Grabes nicht vergessen!

Genehmigen Sie damit, hochverehrter Herr Jubilar! wiederholt die allseitige Versicherung unserer vollkommensten Hochachtung.

Sign. Der Erziehungsdirektor: A. Keller.

Am Grabe des auf diese Weise noch vor seinem Tode Gefeierten sprach der Herr Erziehungsdirektor, des Hingeshiedenen ehemaliger Kollege und alter Freund, Worte treuer Erinnerung und dankbarer Anerkennung, ebenso einer seiner gewesenen Schüler, Herr Rektor Jäger von Baden, und die Zöglinge des Seminars nahmen mit ergreifenden Liedern Abschied von ihrem theuern und verehrten Lehrer.

Am künftigen 28. November hätte der Hingeshiedene sein 50jähriges Dienstjubiläum gefeiert und nicht er allein, sondern die ganze Lehrerschaft des Kantons freute sich auf diesen Ehrentag. Es wäre ein schönes, erhebendes Fest geworden; aber es hat nicht sollen sein und der Entschlafene feiert nun sein Jubiläum in einem bessern Leben.

Wir trauern um den Mann, den wir verloren; wir wollen uns an dem aufrichtigen, was er uns gewesen.

Die innige Liebe zum Vaterlande und deren Jugend, die hingebungsvolle Treue im Berufe, die Geradheit, Offenheit und Einfachheit seines Wesens bleibe allen seinen Schülern ein zur Nachahmung anregendes Vorbild!

